

deutschen Einheit werde zugleich die geistige, moralische und religiöse Freiheit Deutschlands, zu einer europäischen Ordnung zu finden, deutlich machen. Der frühere italienische Botschafter in Deutschland, *Luigi Vittorio de Ferraris*, betonte, seine Rolle müsse das wiedervereinigte Deutschland im Gegenüber von widersprüchlichen Erwartungshaltungen finden. Ihm begegneten auf der einen Seite die Angst der Nachbarn vor dem wirtschaftlich starken Deutschland, das erneut dem Traum der Macht verfallen könnte und ein aus der Vergangenheit Deutschlands herrührendes, neu belebtes Negativ-Image ebenso wie die Mahnung zur Übernahme besonderer Verantwortung.

Wenig Innovatives zum Hauptthema

Die *weltweite Verantwortung* des politischen Europa wie der europäischen und der deutschen Kirchen waren der Schwerpunkt des Themenkreises V „Unterwegs zur einen Welt“, Schwerpunkt vor allem aber auch im Jugendzentrum des Katholikentages. Die Diskussionen hier standen unter dem aktuell-unmittelbaren Eindruck des UNCED-Umweltgipfels in Rio und der dort diskutierten Schuldenproblematik und Schuldennachlaßforderungen. Die Verhältnisbestimmung der europäischen Kirche zu den Kirchen der Dritten Welt stand in der polaren Wertung von Schuld und Dienst ganz im Zeichen der sich zum 500. Mal jährnden Eroberung und damit verbundenen Evangelisierung Amerikas. Eine auch der Unheilsgeschichte

dieser Missionierung Rechnung tragende neue Verhältnisbestimmung wurde im Modell der Partnerschaft der Kirchen und einzelner Gemeinden diskutiert. Eine ekklesiologisch-theologische Begründung solcher Partnerschaft leistete der Religionspädagoge *Josef Sayer* (Fribourg) im Sinne der gegenseitigen Bereitschaft zur Übernahme der Rolle des anderen.

Hochaktuell sei das Thema Europa gewesen, bewertete ZdK-Präsidentin *Rita Waschbüsch* bilanzierend die programmatische Gestaltung des Katholikentages. Die Aktualität der einzelnen mit dem Gesamtkomplex Europa verbundenen Fragen für die Katholikentagsbesucher mag an dieser Aussage unbestritten bleiben. Jedoch Innovatives und Kreatives war als Antwort in Karlsruhe wenig zu hören. Als paradigmatisch kann dabei gelten, daß, auch wenn viele der Referate unter dem unmittelbaren Eindruck der nationalen und ethnischen Konflikte in Osteuropa standen, z. B. eine direkte *friedensethische Diskussion* in Karlsruhe nicht stattfand. Die grundsätzliche Skepsis und Nachdenklichkeit, aber auch eine gewisse Müdigkeit, mit denen in gegenwärtigen politischen Diskussionen das Thema Europa in Deutschland wie auch bei seinen westeuropäischen Nachbarn diskutiert wird, fand auch in Karlsruhe seine Entsprechung. Das visionäre Leitwort von der erstehenden „neuen Stadt“ konnte dem Thema Europa in dieser Allgemeinheit auch nur wenig mehr Glanz verleihen.

Alexander Foitzik

Deutschlands gefährlichste Sekte

Weltbild und Methoden der „Scientology Kirche“

Während die große Zeit der sogenannten „Jugendsekten“ längst wieder vorbei ist, gewinnt die von dem Amerikaner Ronald Hubbard gegründete „Scientology Kirche“ auch in der Bundesrepublik weiter an Boden. Auch in den neuen Bundesländern hat Scientology inzwischen Fuß gefaßt. Zu Recht beunruhigt diese Bewegung staatliche wie kirchliche Stellen: Scientology übt durch verschiedene Psycho-techniken einen manipulativen, persönlichkeitsverändernden Einfluß auf Menschen aus; eigentliches Ziel der weitverzweigten und straff geführten Organisation ist Geld- und Machtgewinn. Hans-Ingo von Pollern vom baden-württembergischen Kultusministerium stellt im folgenden Beitrag Ziele und Methoden von Scientology dar.

Seit Ende der sechziger Jahre kann man in ganz Mitteleuropa, auch in der Bundesrepublik Deutschland das Phänomen beobachten, daß eine Vielzahl von „Religionsgemeinschaften“ auftauchen, die eine neue Heilslehre über die Errettung der Menschheit verkünden wollen. Ihre Ursprünge sind in Asien und Nordamerika anzusiedeln.

Die bekanntesten sind die Bhagwan-Bewegung, die Kinder-Gottes-Familie von David Berg, die Transzendente Meditation von Maharishi Mahesh Yogi, die Vereinigungskirche von Sun Myung Moon und die „Scientology Kirche“.

Die gefährlichste von diesen sogenannten Religionsgemeinschaften ist zweifellos die „Scientology Kirche“. Weltweit sollen sich rund 7 Mio. Menschen zur „Scientology Kirche“ bekennen, die in über 30 Ländern 600 Scientology-Kirchen, Missionen und Gruppen unterhalten soll. In der Bundesrepublik Deutschland soll es insgesamt rund 70 000 Anhänger geben, die sich in 8 Kirchen, 19 Missionen und 2 Gruppen organisieren. In Baden-Württemberg gab es 1991 eine Scientology-Kirche, 9 Missionen und eine Gruppe. Soweit bekannt, befinden sich Niederlassungen in Baden-Württemberg in Benningen, Esslingen, Freiburg, Heilbronn, Heiligenberg, Göppingen, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mannheim, Nagold, Reutlingen, Sindelfingen, Stuttgart und Ulm.

Scientology versteht sich als der philosophische Überbau zur *Dianetik*. Nach Auffassung der Scientologen ist die

Dianetik die Wissenschaft, die Funktion und Aufbau des menschlichen Verstandes demonstriert und erklärt. Dianetik und Scientology gehen auf den 1911 in Tilden/USA geborenen und 1986 verstorbenen Amerikaner *Lafayette Ronald Hubbard* zurück, der als Schriftsteller im Bereich der Abenteuer-, Western- und Science-fiction-Literatur arbeitete. 1950 veröffentlichte er in seinem Science-fiction-Magazin einen Artikel „Dianetik – Einführung in eine Wissenschaft“ und das Buch „Dianetik – Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit“ sowie das Handbuch „Dianetisches Verfahren“. 1954 erschien das Buch „Scientology: Die Grundlagen des Denkens“. Darin wurde Dianetik zum Untergebiet der Scientology erklärt. Noch im gleichen Jahr entstand die erste Scientology-Kirche in den USA.

Die Scientology-Lehre will einen Weg bieten, auf dem der einzelne durch Studium und „seelsorgerische Hilfe“ das Bewußtsein über seine eigene Unsterblichkeit und die höchste Wahrheit erlangen kann. Der Weg dahin wird als „Brücke zur völligen Freiheit“ bezeichnet. In seinem Buch „Dianetik“ versteht Hubbard den Menschen in Analogie zu einem reparaturbedürftigen Apparat. Die Bestimmung des Menschen ist der Überlebenskampf. Darin wird er jedoch durch seinen defekten „mind“ behindert. Der Mensch, so wie er ist, ist „reactive mind“, d. h., er kann sich nur nach dem Schema von Reiz und Reaktion verhalten. Denn er weist aus seinem bisherigen und aus zahlreichen früheren Leben viele Narben (Engramme) auf, die von psychischen Verletzungen herrühren. Stößt ein Reiz aus der Umwelt auf solch eine Narbe, kann der Mensch keine freie Entscheidung treffen, sondern nur reagieren. Der „reactive mind“ speichert alle unerfreulichen Dinge, die er erlebt, und bringt sie im Augenblick der Not und Gefahr wieder ans Licht.

Um sein „wahres geistiges Potential“ zu entdecken, muß durch Löschung aller Engramme der „reactive mind“ in „analytica mind“ umgewandelt werden. Es muß ein besserer Mensch geschaffen werden, dessen einziges Interesse das eigene Überleben ist. Dies geschieht durch „Auditing“. Mittels eines von Hubbard erfundenen Elektrometers (Hautwiderstandsmessgerät zum Aufspüren „psychischer Verletzungen“ und „Vernarbungen“) wird der „Preclear“ (Patient) in sein früheres Leben zurückgeführt, damit die einzelnen Engramme aufgespürt und gelöscht werden können. Wenn alle Engramme gelöscht sind, ist der Betreffende ganz „analytical mind“. Dies wird als Zustand des „Clear“ bezeichnet.

Das Auditing ist somit der eigentliche Kern der Scientology-Lehre. Durch „Zuhören“ soll dem Einzelnen geholfen werden, stufenweise seine Selbstbestimmung, seine Freiheit und das Bewußtsein seiner selbst als unsterbliches Wesen wiederzuerlangen. Dabei hilft ein ausgebildeter „Geistlicher“ der „Scientology Kirche“, ein Auditor. Er stellt gezielte Fragen, welche den „Preclear“ befähigen sollen, selbst gesetzte geistige Einschränkungen zu entdecken und zu entfernen. Der Auditor analysiert die vermeintlichen Fehler und Problemgrundlagen. Die Fragen

werden vom Auditor so lange wiederholt, bis die Engramme beim „Preclear“ durch ständiges Erläutern gelöscht sind.

Nach der Scientology-Lehre setzt sich der Mensch aus drei Bestandteilen zusammen: Dem „Thetan“, einer Art Geisteswesen, dem „mind“, einem Kommunikations- und Kontrollsystem zwischen dem Thetan und seiner Umgebung, und dem Körper. Das erste Ziel des Menschen ist es, zunächst die Stufe des „Clear“ zu erreichen. Wer „Clear“ ist, kann sich selbst und seine Umgebung handhaben, ist selbst Ursache von allem, was mit ihm und um ihn herum geschieht. Der Zustand des „Clear“ ist jedoch nur eine Zwischenstation. Eigentliches Ziel ist der „Operierende Thetan“.

„Thetan“ ist nach der Scientology-Lehre das unsterbliche geistige Wesen des Menschen, die Seele, der Personenkern, das wahre Ich. Der „Thetan“ inkarniert sich immer wieder in neuen Körpern nach eigener Wahl. Jeder Mensch ist, da er im eigentlichen Sinne Geist ist, ein Thetan mit ewiger Vergangenheit und ewiger Zukunft. Im Laufe seiner Wanderung durch diese vielen Inkarnationen ist er mit Engrammen belastet. Entsprechend der schrittweisen Auslöschung der Engramme durch Auditing gibt es sieben Befreiungsgrade. Der siebte wird „Clear“ genannt. Die höchste Stufe ist der „Operating Thetan“, der wiederum in acht Stufen unterteilt wird. Der „Operating Thetan“ ist „ein Clear“, der mit seiner Umgebung so vertraut gemacht worden ist, daß er den Punkt erreicht hat, völlig Ursache über Materie, Energie, Raum, Zeit und Denken zu sein, und der nicht in einem Körper ist. Der „Operating Thetan“ lernt, seinen Körper zu verlassen. Der Tod wird damit zu einer technischen Angelegenheit.

Ethik wird instrumentalisiert

Scientology ist ein unauflösbarer Widerspruch zwischen ideellen Zielen und dem Verlangen nach Geld und Macht. Bei Hubbard heißt es: „Wir trachten nur nach Evolution zu höheren Stufen des Daseins für das Individuum und die Gesellschaft . . . Eine Zivilisation ohne Geisteskrankheit, ohne Verbrechen und ohne Krieg, wo die Fähigen Erfolg haben und ehrliche Menschen Rechte haben können und wo der Mensch die Freiheit hat, höher zu kommen. Das sind die Ziele von Scientology“. Andererseits erklärt er: „Der einzige Grund, aus dem es Organisationen gibt, ist die Aufgabe, Materialien und Dienste an ihre Mitglieder gegen einen Beitrag zu verbreiten und zu vermitteln und Personen aus der Öffentlichkeit hereinzuholen, an die man diese verbreiten und vermitteln kann . . . Sowohl die erste als auch alle nachfolgenden Organisationen der Kirche wurden ausschließlich zu diesem Zweck gegründet“. Nach scientologischer Meinung können also die Befreiung der Menschheit und der Verkauf einer Ware, zum Beispiel von Büchern oder Kursen, nicht getrennt werden. Hubbard: „Wir sind die einzige Gruppe auf der Erde, die eine funktionierende Technologie besitzt, welche sich mit den grundlegenden Gesetzmäßig-

keiten des Lebens selbst befaßt und die Ordnung in das Chaos bringt“.

Ethik spielt bei Scientology eine zentrale Rolle. Sie bedeutet die Überwindung jeglichen Widerstands von innen und außen. Ethik hat einen neuen Inhalt erhalten: „Der Zweck von Ethik ist: Gegenabsichten von der Umwelt zu entfernen. Nachdem das erreicht ist, hat sie zum Zweck, Fremdabsichten aus der Umwelt zu entfernen. Dadurch ist Fortschritt für alle möglich“. Ethik ist „die Dampfwalze, die die Straße ebnet“. Sie kann „sogar darin bestehen, daß einer seiner Feinde in der Dunkelheit dumpf aufs Straßenpflaster klatscht oder das ganze feindliche Lager als Geburtstagsüberraschung in riesigen Flammen aufgeht“.

Dieses Verständnis von Ethik hat keinen Platz für gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden. Die Menschenwürde als oberstes Verfassungsgebot spielt hier keine Rolle mehr. In dem Buch „Ethik der Scientology“ werden Korruption, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Verfolgung und Unterdrückung Andersdenkender sowie Gewaltanwendung gegen Feinde als legitime und gebotene Mittel zur Machtgewinnung, Machterhaltung und Machtausweitung vorgestellt. Aus dieser Sicht heraus können alle Kritiker und Gegner der „Scientology Kirche“ als Feinde der Menschheit bezeichnet werden, weil die Scientology-Lehre die einzige Überlebenschance für die Menschheit bedeutet. Jedes Mittel, das für die Durchsetzung und Verbreitung von Scientology eingesetzt wird, ist durch den guten Zweck legitimiert. Ein kritisches Hinterfragen findet nicht statt.

Zur Verbreitung dieser Technologie ist der „Generalinspektor für Ethik“ verantwortlich. Er hat weltweit vier Sicherheitsabteilungen etabliert. In Süddeutschland wurde jüngst eine „Organisation für spezielle Aufgaben“, ein Sicherheitsdienst zur Überwachung von Kritikern der Scientology-Kirche eingerichtet.

Tatsächlich ist die „Scientology Kirche“ ein weltweit operierendes, einflußreiches Wirtschaftsimperium, dessen eigentlicher Zweck das Geldverdienen und die Vermehrung des Kapitals ist. In einem Leitfaden für Scientologen heißt es hierzu: „Make money, make more money“. Der Jahresumsatz wird allein in der Bundesrepublik auf etwa 150 Mio. DM geschätzt. Inzwischen versucht Scientology vermehrt Einfluß auf den Immobilienhandel, die Anlageberatung und den Software-Bereich zu gewinnen.

Kritik gilt als Verbrechen

Die „Scientology Kirche“ ist nach dem Prinzip „Befehl und Gehorsam“ *streng hierarchisch* aufgebaut. Ihre Organisationsstruktur ist konsequent darauf gerichtet, die ungestörte Verbreitung der scientologischen Lehre zu gewährleisten. Die Verwaltungszentrale ist das „Religious Technology Center“ in Los Angeles/USA. Scientology hat ein *klar strukturiertes, handlungsorientiertes Programm*, das weltweit standardmäßig nach festen Richtlinien durchgeführt wird. Kontrollinstanzen wie etwa der

„Fallüberwacher“ oder der „Ethik-Officer“ überwachen die Einhaltung dieser Richtlinien. Kostenlose Trainingskurse werden geschickt eingesetzt, um Erfolgserlebnisse zu vermitteln und eine positive Grundeinstellung zu erzeugen. Wer abspringen will, wird durch persönlich gehaltene Briefe, telefonische Anrufe zu Hause sowie ausführliche Beratungsgespräche zurückgehalten. Über das „Auditing“ erhält der Auditor Einblicke in den persönlichen und intimen Lebensbereich, die er dann verwenden kann, wenn jemand sich zu lösen versucht. Ein Mitglied, das Kontakt zu einer gegenüber Scientology kritisch eingestellten Person hat, wird zur PTS (Potential-Trouble-Source) erklärt, die Kontaktperson zur SP (Suppressive Person). Ein PTS wird zunächst gegen kritische Einwendungen der bisherigen Bezugspersonen abgeschirmt. Zeigt er dennoch Wirkung, dann muß ein PTS nach den internen „Richtlinien über Schwierigkeitsquellen“ in einem Ethikverfahren „gehandhabt“ werden. Er wird also durch ein internes Strafverfahren diszipliniert. Das bedeutet, daß ihm in der Regel weitere Dienstleistungen verweigert werden. Durch diesen „Liebesentzug“ soll ein hoher Leidensdruck erzeugt werden.

Für den *Umgang mit Kritikern* gibt es spezielle Anweisungen. Hubbard bezeichnet Kritiker als „Verbrecher“: „Sucht die Verbrecher und ihr werdet sie finden“; „Wir fanden niemals Kritiker der Scientology, die keine kriminelle Vergangenheit hatten.“ Nach einem vertraulichen Papier von Scientology „Kreuzzug 1991“ sollen „Clears“ und „Operierende Thetanen“ vor Besuchen ihre Gesprächspartner ausspähen, „um mehr Realität über die Person zu bekommen“. „Du findest heraus, wo er oder sie arbeitet oder gearbeitet hat, wer sein oder ihr Arzt ist, Zahnarzt, Freunde, Nachbarn, jeden rufst Du an und sagst, ich stelle im Falle von Herrn/Frau . . . Untersuchungen an, ob er/sie mit kriminellen Aktivitäten verwechselt hat, die Freiheit der Menschheit zu verhindern und meine Religionsfreiheit einzuschränken und die meiner Freunde, Kinder, etc. Du betonst immer wieder, daß Du bereits einige erstaunliche Tatsachen beisammen hast, etc., etc. Es macht nichts aus, wenn Du nicht viele Informationen erhältst. Sei nur geräuschvoll – es ist zunächst sehr komisch, funktioniert aber ganz fantastisch“. In der Scientology-Sprache heißt dies „lautstarke Untersuchung“. Oder: „Wenn Dinge schlecht sind, ist es sehr heilsam, jemanden auf den Galgen zu schicken. Wir nennen es einen Kopf auf die Spitze des Speeres zu stecken.“

Die „Scientology Kirche“ verlangt von ihren Ausbildern, daß „sie in einem ausgezeichneten ARC (Affinität, Realität, Kommunikation) mit Leuten stehen“. ARC bedeutet dabei ein für Scientologen wohlwollendes Gefühl, Liebe oder Freundlichkeit. In dieser freundlichen Atmosphäre erfährt der Neuling, daß es in seinem Leben gravierende Schwachstellen (ruins) gibt, bei denen es für ihn um Leben und Tod geht, und die deshalb unbedingt einer Heilung („Lebensreparatur“) durch Dianetik bedürfen. Zu diesem Zweck wird kostenlos ein aus 200 Fragen bestehender Eingangstest zur angeblichen wissenschaftlichen

Analyse der geistigen Fähigkeiten durchgeführt. So wird zum Beispiel gefragt: Ist es normalerweise hart für Sie, etwas einzugestehen und die Verantwortung dafür zu tragen? Bekommen Sie manchmal ein Zucken in Ihren Muskeln, auch wenn es keinen ersichtlichen Grund dafür gibt? Würden Sie sich eingestehen, im Unrecht zu sein, nur um des lieben Friedens willen? Glauben Sie, daß es Leute gibt, die Ihnen ganz sicher unfreundlich gesonnen sind und gegen Sie arbeiten? Grübeln Sie oft über vergangene Mißgeschicke nach? Geraten Sie gelegentlich in Schwierigkeiten? Kauen Sie an Ihren Fingernägeln oder Gegenständen herum? Müßten Sie sich eindeutig anstrengen, um über Selbstmord nachzudenken? Zahlen Sie Ihre Schulden und halten Sie Ihre Versprechen, wenn es möglich ist?

Aufgabe dieses Tests ist es, dem Befragten vor Augen zu führen, daß er bedrohliche Schwächen aufweist. Ihm wird dann in Aussicht gestellt, daß er über das Kurs- und Materialangebot von Scientology Schritt für Schritt die totale Freiheit erreichen kann. Andererseits werden über diesen Test Einblicke in die private Sphäre ermöglicht, die dazu benutzt werden können, den Neuling intensiv und eng an die „Scientology Kirche“ zu binden. Er wird sofort intensiv betreut, zum Beispiel durch starke zeitliche Inanspruchnahme, durch handgeschriebene, persönlich gehaltene Briefe, in denen Freundschaft und Lebenshilfe angeboten werden, durch Besuche, Telefonate und stundenlanges Klären von Problemen. Es folgen obligatorische Trainingskurse, zum Beispiel „Konfrontieren“: „Einer Sache ins Auge sehen, ohne zurückzuschrecken oder auszuweichen“; „in der Lage sein, bequem dazusein und wahrzunehmen“. Darüber hinaus gibt es das „Wortklären“. Sinn und Zweck dieses „Wortklärens“ ist es, gängigen Begriffen einen anderen Bedeutungszusammenhang zu vermitteln, der in das Welt- und Menschenbild von Scientology paßt. So wird etwa der Begriff „Ethik“ als die Beseitigung all dessen, was den Interessen von Scientology entgegensteht, verstanden.

Die Scientology-Kirche *isoliert die neuen Mitglieder total* von ihren Eltern und Verwandten. Es wird versucht, alle Bindungen zur Familie zu kappen. Häufig hört man von den Angehörigen, der Betreffende habe sich „total verändert“. Ihnen sei unverständlich, wie sich bislang sparsamste Menschen nun hoch verschuldet hätten.

Nach scientologischer Vorstellung kann sich der Mensch mit Hilfe der angeführten Kurse durch Auditing zur völligen Freiheit, zum „Operierenden Thetan“ entwickeln. Der „Fallüberwacher“ bestimmt, welche Beträge bis zum Erreichen dieses Zustandes investiert werden müssen. Er legt fest, welche „services“ der Neuling (der „Preclear“) in Anspruch nehmen muß, um ein „Clear“ zu werden. Das Schulungszentrum der Scientologen befindet sich in Clearwater/Florida. Dort sind die qualifiziertesten, aber auch teuersten Dienstleistungen (services) zu erhalten. Die Kurse und sonstigen Dienstleistungen auf der „Brücke zur völligen Freiheit“ beginnen zunächst bei wenigen hundert Mark, enden aber nicht selten in totaler Verschuldung und Abhängigkeit von Scientology.

So kostet die normale Mitgliedschaft mindestens 300,- US-Dollar, die Mitgliedschaft auf Lebenszeit mindestens 2000,- US-Dollar. Die Einstiegskurse sind meist nicht teuer. 1989 kostete in Stuttgart ein Kommunikationskurs 280,- DM, ein HQS-Kurs 690,- DM. Dann werden die Kurse immer teurer:

„Reinigungs-Rundown“ 3047,- DM, ein Kurs, der zur Reinigung von Umweltgiften im Körper dienen soll, Academy-Ausbildung 20 400,- DM. Der Kurs „Schlüssel zum Leben“ kostete in Stuttgart einschließlich Kursmaterial rund 14 000,- DM. Eine Preisliste von Flag/Clearwater, dem höchstqualifizierten Anbieter von Scientology Technology und Schulungszentrum, vom September 1990 bietet 24 Posten zum Gesamtpreis von 149 290,- US-Dollar für Nichtmitglieder und 120 960,- US-Dollar für Mitglieder an. Der Flag/Buchladen bot 133 Posten Bücher, Schallplatten, Ton- und Video-Kassetten zum Gesamtpreis von 24 807,- US-Dollar an. Für ein OT-Armband in Weißgold mußten Frauen 9208,- DM, Männer 18 418,- DM bezahlen.

Gegenmaßnahmen sind dringend erforderlich

Scientology widerspricht fundamental den christlichen Glaubensüberzeugungen. Die Scientology-Lehre ist, so eine Stellungnahme der Württembergischen Landeskirche, „eine unglaubliche und höchst befremdliche Mischung aus Psychotechniken, Wiederverkörperungsvorstellungen und Science-fiction. Durch die Vermittlung eindeutig faschistischen Gedankenguts und menschenverachtender Praktiken (entstehen) . . . bei vielen Betroffenen psychische Abhängigkeiten; nicht selten enden solche im finanziellen Ruin. Die modernistische Ideologie der Scientology Kirche . . . (ist) mit dem authentischen christlichen Glauben in keinerlei Weise zu vereinbaren“ (Drucksache 10/4993 vom 26. 3. 1992, Seite 18, des Landtags von Baden-Württemberg).

Die „Scientology Kirche“ hat undemokratische Strukturen und einen Totalitätsanspruch, der mit den Geboten der Toleranz und Nächstenliebe nicht vereinbar ist. Die Würde des Menschen, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, der Schutz von Ehe und Familie spielen in der Vorstellungswelt der Scientologen keine Rolle. Völlig zu Recht hat das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg bereits 1984 in einer Informationsschrift zum Thema „Scientology Kirche“ festgestellt: „Scientology ist eine menschliche Selbsterlösungslehre, in der die göttliche Gnade keinen Platz hat . . . Sie kann keinesfalls den christlichen Kirchen zugerechnet werden. Ihre Praktiken sind seelsorgerisch höchst bedenklich. Die Methode des ‚Auditing‘ entspricht nicht den kirchlich üblichen Seelsorgehilfen und ist nicht geeignet, seelische Schäden zu beheben. Ein überzeugter Christ kann nicht zugleich Mitglied der Scientology Kirche sein“. Scientology hat außer der mißbräuchlichen Verwendung des Begriffs „Kirche“ mit dem Christentum und seiner Ethik nichts Gemeinsames.

Angesichts der Gefährlichkeit der Methoden und Praktiken von Scientology sind Gegenmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten dringend erforderlich. Die Justizminister der Bundesländer haben vor kurzem beschlossen, die Frage zu prüfen, ob und wie die Scientology-Kirche strafrechtlich wegen psychischer und physischer Abhängigkeitsverhältnisse, materieller Ausbeutung unter Gewissenszwang sowie Persönlichkeitszerstörung belangt werden kann. Die CDU hat auf ihrem letzten Bundesparteitag im Dezember 1991 in Dresden einen Beschluß zur Unvereinbarkeit einer CDU-Mitgliedschaft mit der Zugehörigkeit zur Scientology-Kirche gefaßt. Vor allem ist aber unerläßlich, daß Kirche, Staat, Gesell-

schaft, Familie und Schule das Problembewußtsein und die Sensibilität für diesen Gefahrenbereich schärfen und Wege für ein sinnerfülltes Leben und eine tragfähige Wertorientierung aufzeigen. Deshalb kommt neben Beratung und Hilfestellung, wie sie von kirchlichen und staatlichen Stellen im Blick auf gefährliche Sekten und Religionsgemeinschaften überhaupt und die Scientology-Kirche im besonderen angeboten wird, der vorbeugenden Erziehung in Schule und Elternhaus besondere Bedeutung zu. Es geht letztlich darum, die freiheitliche Kultur in unserer Gesellschaft zu bewahren und den manipulativen Einfluß von Psychotechniken insbesondere auf Jugendliche abzuwenden. *Hans-Ingo von Pollern*

Unter den Zwängen der Islamisierung

Pakistan und seine christliche Minderheit

Nach Indonesien ist Pakistan das Land mit den meisten Muslimen. Als islamisch geprägter Staat bei der Teilung von Britisch-Indien nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, wurde in Pakistan im vergangenen Jahr die Sharia, die islamische Rechtsordnung, als Staatsgesetz eingeführt. Damit hat sich die Stellung der christlichen wie der anderen religiösen Minderheiten als Staatsbürger verschlechtert. Unter den Christen in Pakistan, die zusammen nur etwas mehr als ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, stellen die Katholiken die größte Gruppe.

Dreizehn Jahre hindurch hat Pakistan die *afghanischen Mudschahedin* im Kampf gegen die Sowjets und ihre afghanischen Bundesgenossen unterstützt. Ein Großteil der afghanischen Flüchtlinge hat in Pakistan Aufnahme gefunden. Auch jetzt nach dem Ende der Kämpfe befinden sich immer noch drei Millionen afghanischer Flüchtlinge auf pakistanischem Gebiet. Der Waffen- und Rauschgiftschmuggel zwischen Pakistan und Afghanistan geht ebenfalls weiter. Der am 17. August 1988 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommene ehemalige Präsident *Zia-ul-Haq* hatte den Pashtunen (in Pakistan werden sie Pathanen genannt) *Gulbuddin Hekmatyar* und seine Islamische Partei Afghanistans immer unterstützt. Hekmatyar kämpft gegenwärtig mit dem Tadschiken *Abmed Sab Massud* um die Vorherrschaft in Afghanistan. Was der pakistanischen Regierung in diesem Zusammenhang Sorge bereitet, ist die Gefahr, daß es über den Streit zwischen Pashtunen und Tadschiken zu einer Teilung Afghanistans nach Stammeszugehörigkeit kommen könnte. Ein evtl. entstehendes Pashtunistan würde dann kaum auf das Territorium des jetzigen Afghanistan beschränkt bleiben, sondern auch die sieben Millionen – von insgesamt fünfzehn Millionen – Pashtunen oder Pathanen in Pakistan miteinbeziehen wollen. Das würde

zum Wiederaufleben eines alten Traums führen, der mit der Parole: „Pashtunistan den Pashtunen“ die staatliche Einheit Pakistans gefährden könnte (vgl. *Tonny Rosiny* in FAZ, 4. Mai 1992).

Benazir Bhutto war nach ihrer Entfernung aus dem Amt der Ministerpräsidentin durch Präsidenten *Ghulam Ishaq Khan* im August 1990 vielen Anfeindungen ausgesetzt. Ihr Mann, *Asif Ali Zardari*, befindet sich unter dem Vorwurf der Beteiligung an der Ermordung eines politischen Gegners immer noch in Untersuchungshaft. Frau Bhutto erhebt weiterhin die Beschuldigung, daß die Wahlen im Oktober 1990 nicht regulär verlaufen seien, sondern daß es zu ganz erheblichen *Wahlfälschungen* auf Kosten ihrer Partei, der Pakistan People's Party (PPP), gekommen sei. In der Provinz Sind werden seit dem Sommer 1990 die Anhänger der PPP immer wieder von örtlichen Politikern, die mit der Regierung *Mian Nawaz Sharif* sympathisieren, verfolgt, verhaftet und gefoltert. Vor seiner Ernennung zum Premierminister war Nawaz Sharif Chefminister des Pandschab und seine Partei, die Islamic Democratic Alliance (IDA), die politisch dominierende Kraft in der Region.

Eine außenpolitische Neuorientierung ist notwendig

Die Regierung von Premier Nawaz Sharif hat gegenwärtig mit drei Krisen zu kämpfen: Politische Auseinandersetzungen um Kaschmir, Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Wirtschaft und Unruhen in der Provinz Sind. Die *Kaschmirfrage* belastet das ohnehin gespannte Verhältnis zu Indien im verstärkten Maß, nachdem vom Boden Pakistans aus im Februar dieses Jahres über 20 000 Anhänger der „Jammu und Kashmir Liberation Front“ (JKLF) von